



Als
Das Vortwürdigste Bedächtniß
Des Aller-Durchlauchtigsten / Großmächtigsten
und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn /

Herrn

LEOPOLDI,

Erwehleten Römischen Kaisers /
zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Serma-
nien / zu Ungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sla-
vonien Königes / Erb-Herzogs zu Oesterreich / Herzogs zu Burgund /
Steier / Cärnthen / Crain und Würtemberg / Graffen zu Hab-
sburg / Tyrol und Görz / &c. &c. &c.

Unsers

Allergnädigsten Kaisers
und Herrn /

den 7. Augusti des 1705ten Jahres

Auf der

Königlichen Preussischen Friedrichs-Universität

Durch

Eberhard Christian Edlen Herrn von Söhlenthal

in einer allerunterthänigsten

Lob- und Danks-Rede

verewiget wurde /

Ist nachgelesete Ode dabey allergehorsamt
abgesungen worden.

Halle / druckts Christoph Andreas Zeidler / Univers. Buchdr.





Stärkste Musen weint / denn **LEO-**
POLDUS fällt/
Der Menschen Lust und Bonnet
Der Länder Trost und Sonne /
Das Haupt der Christenheit / der unver-
zagte Held.

Verrübe Musen klagt / Augustus liegt entseelt /
Durch dessen Gnade. Ihr dem Blüthe seyd vermählt;
Nun müßt ihr auf der Welt diß Schutz-Bestirn entbehren/
Drum streut auf Seine Grufft / der Liebe Zoll / die Zähren!

II
Bracht Sein unssterblich Lob dem harten Marmol ein /
Baut prächtige Mausoleen /
Die Seinen Glanz erhöhen /

Führet Pyramyden auff / die nicht vergänglich seyn?
Doch wo ist eine Hand / die dieses Werck vollführet?
Ein Mund / der seinen Lauff beschreibet / wie sich gebühret.
Der beste Redner schweigt / die Kunst muß nichtig werden:
Den Leopoldens Ruhm fast kaum der Raum der Erden.

III
Man sehe Licht und Recht auff Seiner frommen Brust:
Sein **W**ott-geweyhtes Leben
Kan ein Exempel geben /

Voran ein Landes-Haupt soll haben seine Lust.
Zum Segen ward der Fluch / die Nacht ein heller Tag/
Wann im Gebeth vor **W**ott nur dieser Moses lag;
Es machte durchs Gebeth mehr als durch Macht der Waffen
Hier unser Constantin dem stolcken Feind zu schaffen.

IV. Recht

IV.

Recht und Gerechtigkeit umstrahlte sein Land;
 Man sah in seinen Gränzen
 Gesetz und Rechte glänzen/
 An diesen Schmuck ward sein Kaiser Thron erkannt.
 Dort brachte Numa Rom durch Sakungen empor:
 Was CYPOLD befahl/ ging auf der Länder Flor.
 Viel Fürsten nennet man zwar Götter dieser Erden;
 Doch können Sie es erst/ wie Er/ durch Liebe werden.

V.

Sieht wohl das Alterthum solch einen Großen Held:
 Des Caesars Helden Thaten
 Sind in die Nacht gerathen/
 So bald man vord Gesicht die vielen Siege stellt.
 Der Kranzen Sonne steht vor diesem Josua/
 Der Fürden Monde ist dem Untergange nah;
 Wer seine Lebens-Jahr vom Thaten wolte zehlen/
 Der müste eine Zeit von tausend Jahren wehlen.

VI.

Was Ihm der Feinde Wuth das Schwert gleich in die Hand/
 War doch in Deutschen Landen
 Die süße Ruh verhanden/
 Weil jeder unter Ihm diß Friedens Kleinod fand.
 Sein donnerndes Metall war uns ein Säytenpiel/
 Und seiner Wassen Blitz der Sicherheiten Ziel.
 Wir wussten nichts vom Krieg/ wann uns nicht die Gazetten;
 Wie Er die Feinde schlug/ davon gemeldet hätten.

VII.

Was man von Titus rühmt/ wieß seine Liebes-That:
 Es ist kein Tag verschwunden/
 Der Arme hat gefunden/
 Warum er in der Noth den großen Kaiser bath.
 Er trug auf dieser Welt des Höchsten Amt und Bild/
 Was Wunder/ daß von Ihm auch lauter Wohlthat
 quillt?
 Ihr/ die Ihr Sendmahl baut/ laßt diese Arbeit stehen/
 Die Armen bauen Ihm die besten Mansoleen.

VIII. Da

Da Er nun auff der Welt nicht höher steigen kan/
 Verläßt Er Reich und Ehren/
 Dort Seine Macht zu mehren;
 Er eilt den Sternen zu/ der Große Wunder-Mann/
 Indem Er vor Sein Land ein herrlich Reich erkies.
 Nun lebet Er erst recht/ da Er Sein Leben schließt/
 Und zwar vor Gott im Glanz und hier im großen Sohne/
 Den Erben Seines Reichs/ den Folger auf den Throne.

Befürchte Mäusen sieht von euren Klagen auff!
 Erhebet Stimm und Sängten
 Der Fortgang glühner Zeiten/
 Der Kaysler Joseph tritt nun an der Schatten Lauff.
 Es ist kein Wechsel da/ der Himmel ist euch hold/
 Iht wird euch Joseph seyn/ was vor war Leopold:
 Es will der Rahme nur/nicht Gnad und Huld/verschwinden;
 Denn beydes sollet Ihr im Neuen Kaysler finden.
 Wünscht Eurem JOSEPH Blick auf diesen Saal-Arthen/
 Des Großen Vaters Segen
 Müß als ein kühler Regen
 Auf dieses hohe Haupt in allen stöhnend gehn.
 Es blüh und breite sich Josephi Kaysler-Haus/
 Den Feinden zum Verdruß/ in tausend Reiser aus!
 Er sey der Prantzen Saum/ der rauhen Sünden Schrecken/
 Uns aber müsse stets Sein Gnaden-Flügel decken!



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WONA





Als
Das Vortvürdigste Gedächtnis
Hes Aller: Durchlauchtigsten / Großmächtigsten
und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn /

Herrn

POLDI

in Römischen Käysers/
Herrn des Reichs / in Serma-
bhmien / Dalmatien / Croatien und Sla-
erhogs zu Oesterreich / Herhogs zu Burgund /
Crain und Württemberg / Grafen zu Hab-
/ Tyrol und Görz / etc. etc.

Unsers
idigsten Käysers

und Herrn /

Augusti des 1705ten Jahres
Auf der
usischen Friedrichs-Universität

Durch
an Edlen Herrn von Söhlenthal
mer allerunterthänigsten
und Brauer-Rede

vereiniget wurde /
erste Ode dabey allergehorsamt
abgesungen worden.

.....

Halle / druckt Christoph Andreas Zeisler / Univers. Buchdr.

